

n. 112, 9.

22

II. 434

Naumburgische

Fried vnd Frewdenport /

Das ist:

Zwo Christliche Predigten / derer eine
zum Eingang / die andere zum glücklichen Aus-
gang der hochlöblichen Chur- vnd Fürstlichen zusamen-
kunft zu Naumburg / in vieler Chur- vnd Fürstlichen
Personen gegenwart / auch anderer ansehllicher / Volck-
reicher versammlung gehalten / vnd auff gnedigste
verordnung in Druck verfertiget /

Durch

Matthiam Hoë von Goeneß / der heiligi-
gen Schrifft Doctorn / Churfürstl. Sächs. Ober-
hof Predigern /c. zu Dresden.

*) * * (50

Leipzig /

In vorlegung Abraham Cambergs /

ANNO M. D. C. XIII.

CUM GRATIA ET PRIVILEGIO.

Denen Durchleuchtigsten /
 Durchleuchtigen / Hochgebornen Chur-
 vnd Fürsten / Chur- vnd Fürstinnen / der drey Hoch-
 löblichsten vñ hochlöblichen Häusern / Sachsen / Bran-
 denburg vnd Hessen / so jüngst der vernewerten Erb-
 verbrüderung vnd Erbvereinigung zu Naum-
 burg persönlich bengetwohnet
 haben /

Überlebe diese zwo einfeltige Predigten
 Ich vnterthänigist / vnd vnterthänig

Author

D. Hoe.



INTROITUS.

Eine Beliebte vnnnd Andächtige in dem Herrn Christo Jesu/ Gar recht vnd löblich ist es / daß bey fürstehender hochwichtiger Handlung/wir den anfang mit Gott machen/vnd in sein Haus vns begeben. Dann wo Gott der Herr zu einem Werck nicht giebt seine Gunst / so ist all vnser Mühe thun vnd fürnemen verlohren / Psal. 127. Es singen auch die Heyden selbst nichts zu Kriegs noch Friedeszeiten an / wann sie nicht zuvor zu ihren Göttern vnd Oraculis sich gehalten. *Ex Διός ἀρχωμεθα* hats geheissen/Passet vns mit Gott anheben/ Oder wie Cicero schreibet: Omnium rerum agendarum primordia à Dijs immortalibus sunt capienda: Wo man was wichtiges für hat / das solle man mit vnd von Gott zu förderist anheben. Inmassen auch Syrach saget im 9. Capitel: Richte alle deine Sach nach Gottes Wort. Vnd S. Paulus spricht: Alles was ihr thut/das thut im Namē Jesu Christi / zun Coloffern am 3. Capitel. Darmit nun/meine geliebte/ gegenwertige Chur-vnd Fürstliche Versammlung ihren gewüntschten Zweck erreiche/zu Gottes Ehren/vnd vieler Menschen Heil vnd Wolfarth gelange/wir auch ansetzo etwas nützlich vnd fruchtbarliches aus Gottes Wort lehren / anhören vnd betrachten mögen/so wollen wir zuvor den getrewen barmhertzigem Gott von

Zur Naumburg de Mitwoch nach Decult/Anno 1614. in vieler hochansehlicher Chur vnd Fürstlicher Personen Gegenwart gehalten. Psal. 127.

Syr 9.

Coloff 3.

Al is grund



grund vnser Hertzen demütig vmb die Krafft vnd bey-
stand des heiligen Geistes anruffen/ Erstlich singen:
Kom heiliger Geist D Erre Gott/rr. vnd darauff
beten ein andächtiges vnd gleubiges Vater vnser.

In nomine Jesu.

Psal. CXXXIII.

Ghe wie fein vnd lieblich ist / daß
Brüder eintrechtig bey einander
wohnen.

Wie der köstlich Balsam ist / der vom
Haupt Aarons herab fleust in seinen
gantzen Bart / der herab fleust in sein
Kleid.

Wie der Thau / der von Hermon her-
ab felt auff die Berge Zion / Denn da-
selbst verheist der HErr Segen vnd Le-
ben immer vnd ewiglich.

Neine Geliebte vñ Andächtige in dem
HErrn Christo / In Historien befinden
wir / daß etliche weise Heyden in ihren für-
nehmsten Städten drey Jungfrawen von

Holz/

Die Erste Predigt.

3

Holtz/Stein/oder Metall formiret / auff offne Plätze
 gesetzt / dieselben Charites genennet / vnd also gebil-
 det haben / daß sie einander die Hände geboten. vnd mit
 ihren Armen vnd Händen gar tieff vnd genaw in vnd
 mit einander verknüpfet vnd verschrencket gewesen
 sind. Warmit sie andeuten wollen / wie gantz nötig es
 sey / daß solche Charites vnd LiebGöttin allenthalben
 aufgestellt / gute Freundschaft / Fried vnd Brü-
 derliche Erbvereinigungen gestiftet / angerichtet vnd
 erhalten würden : Vnd zwar nicht nur gebildet in
 Holtz/Stein oder Metall / sondern vielmehr ins Hertz /
 aus welchem alle rechtschaffene Verträglichkeit her-
 zurühren / vnd zu entspringen pflaget. So nun solche
 leblose Bilder mit freuden von männlichen sind
 gesehen worden : Wie viel mehr sol vnd muß es eine
 innige Freud erregen vnd erwecken / wann solche Cha-
 rites vnter lebendigen Menschen / wann sie vnter gros-
 sen Häuptern / wann sie vnter denen nechsten Anver-
 wandten gefunden werden ? Solche FriedPorten vñ
 Friedesceulen haben die hochlöblichen drey Häuser /
 Sachsen / Brandenburg vnd Hessen auch auffzurich-
 ten sich hefftig bemühet / in dem sie allbereit vor etlich
 hundert Jahren ein pactum gentilitium , vnd einen
 solchen Erbbund mit einander geschlossen / krafft des-
 sen sie vnter sich selbst anders nichts / dann Lieb Ehr /
 Treu / Fried vnd allerhand Freundschaft zugewar-
 ten gehabt. Diese Charites vnd LiebGöttin sind auch
 bey den dreyen Chur- vnd Fürstlichen Häusern biß-
 her in allen Städten / Gott lob / zu finden gewesen :

A iij

Vnd/

Vnd/darüber wir billich in dem HErrn vns freuen/
 so befinden sie sich noch auff heutigen Tag/|a eben auff
 diese gegenwertige Stund hieiges Orts. Dann nach
 dem der Durchlauchtigste Hochgeborne Fürst vnd
 Herr / Herr Johannes Georg / Hertzog zu Sachsen /
 Süllich/Cleve vñ Berg/des heiligen Römischen Reichs
 Erzmarschall vnd Churfürst / ic. vnser gnedigster
 Herr / aus angeborner Friedenszuneigung vor kurtzer
 zeit einē Fürstentag hieher angesetzt / darzu die drey
 höchst vñnd hochgedachten Häuser / Sachsen / Bran-
 denburg vnd Hessen / Freundvetterlich eingeladen
 vnd beschrieben: Befinden wir allerseits/das die für-
 nembsten Chur- vnd Fürstlichen Personen / gar be-
 reit vnd willig zu solchem fürhaben sich erzeiget / vnd
 daher sich Persönlich anhero sich begeben haben / also
 das wir nun allenthalben keine Furias, sondern die
 anmutigen drey Charites, das ist / die drey mit dem
 güldenen Band des Friedens verknüpffte vñnd Erb-
 verbrüderete Fürstliche Häuser sehen können.

Siweiln dann zuvor / vnd ehe die renovation
 der hiebevorigen Erbverbrüderung für die Hand ge-
 nommen wird / löblich angeordnet / das wir im Hause
 des HErrn zusammen kommen / vnd etwas aus Got-
 tes Wort vns berichten lassen sollen / Also wird nicht
 vnbequem seyn / wann wir zu diesem mal mit einan-
 der aus dem abgelesenen Psalm vernehmen:

Erstlich / was darinnen so hoch gepreyset vnd ge-
 rühmet werde? Nemlichen Fried vñnd Brüderliche
 Eintrechtigkeit. Fürs andere / wie vnd woher sie
 also gerühmet vnd erhaben werde.

Fürs

Die Erste Predigt.

f

Fürs dritte/worinnen sie bestehe/ oder was für
Mittel darzu gehören / wann rechtschaffene beharrli-
che vnd beständige Erbverbrüderung vnd Einigkeit
solle gestiftet werden. Von diesen dreyen Puncten
wollen wir an jetzo in der Furcht des HErrn / nicht
zwar so viel/ als wol die Materia vnd der Psalm selbst
erfordern thut/ sondern nach gelegenheit der zeit/nur
etwas auffo kürzest vnd einfeltigest mit einander re-
den vnd hören. Ewer Christliche Lieb bereit ihre Her-
tzen vnd Ohren zu fleissiger/andächtiger/beharrlicher
auffmerckung.

Der getrewe barmhertzige GOTT verleibe
vns allen die Gnadenkraft des heiligen Geistes/vmb
Jesu Christi seines lieben Sohns vnseres HErrn vnd
Heylandes willen / Amen.

I.

Go kurz/ meine Geliebte/ dieses Psalm-
lein ist / so wichtig ist es / vnd wird vnter die
Psalmos graduum, das ist / vnter die jenigen
Psalmen gerechnet/ die im höhern Chor / das ist / die
mit sonderlicher devotion vnd Andacht / die mit son-
derlichen artlichen Melodien, vñ die an dem fürnemb-
sten höchsten Ort sind gesungen worden. Er handelt
auch von einer solchē sache/die in höhern Chor fürnem-
lich gehöret/ nemlich vō Brüderlicher hertzlicher Lieb
vnd Eintrechtigkeit/welche freylich nicht nur im vn-
tern Chor des gemeinen Volcks/sondern auch/vnd zu-
förderist im höhern Chor der grossen Potentaten /
Fürsten vnd Herrn / solle gefunden / gestiftet / ge-
gründet vnd erhalten werden.

Vnd

Und zwar / daß er von diesem Themate . von der
 rechten Erbverbrüderung rede / erscheinet hell vñ klar
 aus den Worten selbst: **Ei**he / sagt er / wie fein vñ
 lieblich ist es / daß Brüder eintrechtig bey ein-
 ander wohnen. Von rechtswegen sol es wol seyn /
 daß die Brüder eintrechtig mit vñ bey einander we-
 ren: Aber es giebt leider die erfahrung / daß es gar
 selten geschehe: Fratrum quoq; gratia rara est, heiße
 in der Welt / Brüder wollen auch nicht allzeit mit ein-
 ander stalle: Es erhebet sich oft vnter ihnen aller-
 hand Streit / Eifer / Widerwillen / Mißtrawen / heim-
 licher Neid / Haß / Feindschafft vñ andere Widerwer-
 tigkeit / daraus wol gar Todtschläge vñ Empörun-
 gen erwachsen / wie die Exempel mit Abel vñ Cain /
 mit Jacob vñ Esau / mit Joseph vñ seinen Brü-
 dern / vñ mit andern bezeugen. Für solchem Zustand
 behüte Gott männiglich / Es klinget nicht wol / wenn
 dergleichen von Brüdern gesaget vñ gemeldet wird /
 viel besser ist / viel lieblicher / viel anmutiger / viel
 nützlicher / viel heilsamer / wann Brüder eintrechtig
 bey einander wohnen: Wann sie einander gut sind /
 wann sie einander mit trewen meinen / wann sie sich
 mit den Gemütern nicht von einander trennen / wann
 sie den Landfrieden vnter sich erhalten / wann einer dem
 andern allen friedlichen Zustand vergönnet / vñ ei-
 ner von dem andern keines fürsetzlichen Oberdrusses /
 Unfriedes / böser Practicken / feindlichen Einfalles /
 oder dergleichen sich zubefahren hat. Das ist fein / das

ist

ist lieblich zu sehen vnd zu hören. Erwer Lieb vernimmet/das der heilige Prophet David einen Herold des Friedens/der Concordi vnd Einigkeit giebet: Das er das Wörtlein Sihe/ als des heiligen Beistes Zeiger vnd Hertzwecker/darzu gebrauchet/Ecce, sagt er/Sihe/das ist/mercke drauff/wer lust hat zum Segen Gottes/Nichts kan ich auff der Welt höher rühmen/nichts mehrers preisen vnd loben/als den Frieden/die Concordi,die Eintrechtige Beysamwohnung der Brüder vnd Anverwandten vnter einander.

Solche Herolde des Friedens sind die Heiligen Gottes alle gewesen/Abraham rühmet den Frieden/vnd vermahnet seinen Vettern den Loth darzu/da er spricht: Lieber laß nicht Zancf seyn zwischen mir vnd dir/dann wir sind Brüder/im ersten Buch Mosis am 13. Capitel. Isaac/als er vermerckt/das zwischen ihm vnd den Nachbarn ein gefehrlicher Streit wegen der Wasserbrunnen sich erheben wil/versucht er alle Friedensmittel/ist gar nicht gemeynt/wegen der Wasserbrunnen mit dem König der Philister Abimelech in vnfried zu leben. Derwegen machten sie einen Bund mit einander/hielten ein Wahl/assen/truncken/vnd stunden Morgends früe auff/vnd schwur einer dem andern/Im ersten Buch Mosis am 26. Cap.

Der heilige Patriarch Joseph vermahnet seine Brüder auch zum Friede vntereinander: Nolite altercari, sagt er: Lieben Brüder/zancket euch nicht vntereinander. Er selbst omb Friedens willen vergin aller alten injurien, vnd grossen vntrew/die sie ihme

B hievorn

hiebervorn erzeiget hatten / im ersten Buch Moses am 45. Cap. Die heiligen Propheten sind nicht weniger Praecones pacis, sie rühmen Fried vnd Einträchtig-keit auch / Moses setzt den Frieden in den ordentlichen Segen des Volcks / im 4. Buch am 6. Capitel. Esaias lobet das hoch / wenn das Volck wohne in Häusern des Friedes / in sichern Wohnungen vnd stolzer Ruhe / Esa. 32. Cap. Zacharias gedenckt der Edlen Zeit / wenn es friedlich in Landen ist / wie es da so wol zugehe / Einer / spricht er / ladet den andern vnter den Feigenbaum / Das ist / einer bittet den andern zu Gast etwan in einen schönen Garten / in das grüne / in ein Lusthaus / auff die Hirschfett / auff die Schweinhatz / oder dergleichen / Zacharia am 3. Cap. Drumb vermahnet er auch / daß wir Warheit vnd Friede halten sollen / Zach. 8. Cap. Jeremias hat ebenermassen trefflich viel vom Friede vnd von der eintrectigen Beysamwohnung gehalten / wie zu sehen in seinem Buch am 7. am 31. am 33. Cap. Verstendige Könige vnd Potentatē sind eben der meynung gewesen: David wünscht nur / daß Fried sey inwendig in vnsern Kawren / Psalm. 122.

Salomon hat den Namen vom Friede / vnd wird von ihm gerühmet / daß er im Fried regieret hat / Syrach cap. 47. Joachas bat in gleichen den Herrn vmb friedlichen Zustand / 2. Reg. 13. Insonderheit Ezechias / der gar von Herzen sorgfältig ist / daß nur Fried vnd Treu sey zu seinen zeiten / 2. Reg. 20.

Die heiligen Aposteln sind hierinnen mit den hel-

ligen

Die Erste Predigt.

ligen Patriarchen / Propheten vnd Königen gantz einstimmig: Haltet Fried mit jederman / so viel an euch ist/ sagt S. Paulus zun Römern am 12. Capitel. Seyd friedsam / spricht er/ so wird Gott der Liebe vnd des Friedes mit euch seyn / in der andern Epistel an die Corinthier am 13. Capitel.

Seyd fleissig zu halten die Einigkeit im Geist/ durch das Band des Friedes / sagt er abermaln zun Ephesern am 4. Cap. Jaget dem Friede nach/ spricht David / vnd macht den Frieden gleichsam zu einem Wild/dem wir fleissig nachspüren vnd nachsetzen/ auch billich nicht eher nachlassen oder auffhören sollen/bis wir ihn erjaget vnd erlanget haben. Das ist die meynung der heiligen Leute Gottes: So viel haben sie allerseits vom Friede / von Eintrectigkeit vnd guter Vertrawligkeit gehalten.

Unter den Heyden sind solche Herolden in grosser menge gewesen / die haben bald nicht Wort genug finden können/mit welchen sie den Fried/die Concordi vnd Eintrectigkeit commendirt haben.

Pax , haben sie geschrieben / optima rerum , Quas homini novisse datum: Pax una triumphis Innume- ris melior : Pax Custodire salutem, sola potens.

Zu Rom haben die nechst bey dem Capitolio oder Schloß ein Templum pacis & concordia gebawet / anzuzeigen/was sie von der Concordi vnd Einigkeit hielten/ Nemlich wann das Capitolium, das ist / die Königs oder Fürstenburg in gutem Zustand seyn solte/so müsse die Friedesburg nicht weit darvon seyn. Antisthenes hat pflegen zusagen von rechtshaffener

B ij Einig=



Einigkeit halte er / daß sie fester sey / dann irgent eine
 Mauer oder Wall / oder Festung in der Welt seyn
 könne. Agesilaus der Spartaner König / als er ge-
 fraget wurde / warumb seine Hauptstadt Sparta kei-
 ne Ringmauer hette? Sprach er: Es bedörffis nit /
 dann die Inwohner weren alle eintrechtig:
 Vnd diese Concordi wer besser vnd fester / als alle
 Mawren vnd Pasteyen. Lycurgus, der berühmte
 Gesetzgeber der Lacedamonier / wurd einmals ge-
 fragt / wie doch den Feinden könne am ehesten vnd be-
 sten Widerstand geschehen? Da hat er gesprochen:
 Wann keine Lacedamonier sein einig bleiben theten.

Demetrius der junge Printz / als er einmals von
 der Jagt heim kam / vnd zu seinem Herrn Vater dem
 Antigono gieng / küßet er denselben / umbsing ihn /
 vnd nachmals setzt er sich neben ihm / etliche Abgesand-
 ten Audientz zu geben: Darauff sprach Antigonus
 zu den Besandten: Ihr Herren / wenn ihr wider zu-
 rück ziehet / so seyd gebeten / vnd sagets nach / die lieb-
 liche Einigkeit / die ihr zwischen mir vnd Demetrio
 gesehen vnd gefunden habet. Dann ob wol jemand
 meynen möchte / was das wunder were / daß Vater
 vnd Sohn einig gewesen seyn / so finden wir doch leider
 in der erfahrung / daß auch zwischen solchen nechst
 Anverwandten die liebe Concordi gar oft verloschē /
 wer weiß nicht wie David von seinem selbst eignen
 Sohn Absolon angefeindet / verfolget / vnd ins Elend
 verjaget worden / 2. Sam. 13. Cap.

König Mycipsa, als er dem Tod nahen war / ver-

mahn-
 te

Die Erste Predigt.

11

mahnete er seine Söhne Väterlich / sie solten mit gülden Buchstaben den Spruch des ersten Römischen Geschichtschreibers Salustij allenthalben anschreiben lassen : Concordiâ res parvæ crescunt, discordiâ maximæ dilabuntur: Durch Einigkeit kan ein geringes Werk groß werden / wachsen vnd zunehmen / durch Uneinigkeit aber können die größten Güter vnd Königreich vergehen vnd zerstöret werden.

Keyser Severus, als er auch in tödtliche Krankheit sihl / ließ er seine zweene Söhne/Marcum Antonium vnd Getam fordern/vnd sprach zu ihnen: Liebsten Söhne / lasset euch die Einigkeit befohlen seyn. Vnd darmit euch die Kriegerleute / die Obersten / die Hauptleute vnd Befehlshaber nicht in Sattel bringen/nicht zu Krieg vnd Uneinigkeit bereden/ so ist mein Rath / gebet ihnen in Friedenszeiten so viel / vnd ein solchen Unterhalt / darvon sie ehrlich / vnd ihrem Stand gemess leben können / so werden sie des Kriegs gern entrathen / vnd ihr werdet ewre Land vnd Leut mit friede regieren vnd besitzen. Was sag ich aber viel von solchem Lob der Einigkeit? Ehrenholden der Concordi sind gewesen / nicht nur die Heiligen Patriarchen / Propheten / Könige / Aposteln vnd fürnehme weise Heiden: Sondern Ehrenholden des Friedens vnd Eintrechtigkeit sind auch die heiligen Engel / Ja alle drey Personen in der Gottheit / Gott Vater / Sohn vnd heiliger Geist selbst / dann die Engel oder Englische Heerscharen konten nichts bessers dem gantzen Erdboden wütschen / als / in terra pax, Friede auff Erden / Luc. 2. Capitel.

B III

Gott

Gott der Vater wird vielfeltig ein Gott des Friedens genennet/ zun Römern am 15. vnd 16. in der ersten an die Corinthier am 14. zun Philippern am 4. in der ersten zun Thessalonichern am 5. Capiteln. Christus selbst hat den Namen Friedefürst/ Esaias 9. der sagt auch: Selig sind die Friedfertigen/ Matth. 5. Cap. Vnd der hat die Lieb/ Fried vnd Einigkeit trefflich gerühmet vnd gepreiset/ Johannis am 13. vnd 15. cap. Der heilige Geist ist erschienen/ nicht wie ein Kürisfender Kriegsmann/ oder dergleichen: sondern in gestalt eines freundlichen/ friedlichen Taubleins/ Matth. 3. Cap. vnd die Einigkeit/ Lieb/ Fried/freundlichkeit/ ic. werden alle vnter die Frücht des heiligen Geistes gerechnet/ Gal. 5. Cap.

Wolan/ das ist mit wenigen/ was vom heiligen König vnd Propheten David/ hieneben auch von andern Heiligen Menschen/ ja auch von Engeln/ vnd Gott selbst/ so höchlich gerühmet vnd gepreiset werde: Nemlichen Concors Habitatio, Wenn man einträchtig brysammen wohnet/ wenn man friedfertig vnd einig/ sich gegeneinander erzeiget.

I I.

Unser uns aber nun auch hören/ wie vnd woher/ oder warumb/ die Einigkeit vnd Einträchtigkeit so hoch gelobet werde/ vnd vmb welcher vrsachen willen/ wir uns der Concorde vnd Eintrechtigkeit also beflüssigen sollen? Viel höchwichtiger Motiven vnd vrsachen könnten erzehlet werden/ fürnemlich das wir wissen/ wie es Gottes Will
vnd

und Befehlich sey / daß wir Fried und Einigkeit un-
 ter einander halten sollen; Daß vns auch die Schöpf-
 fung billich darzu anreitze / Krafft welcher wir alle
 vntereinander Brüder und Schwestern sind / von ei-
 nerley Großvater Adam / und Großmutter Eva / aus
 einerley materi allerseits entsprossen / und zu einer-
 ley ende von Gott erschaffen seyn.

Wir könten ausführen die eusserste Not / die gleicher
 gestalt einem jeden / allein genugsam vrsach seyn und
 geben sol / des Friedens und guter vertraulicher Cor-
 respondenz sich zu befleissigen. Dann sehe man sich
 doch nur vmb in der Welt / wie es so bund / so kraus / so
 wunderlich durcheinander gleich dem April Wetter
 hergehe / wie das Römische Reich auff so gar schwachen
 thöner nüssen stehe / wie allenthalben wir mit Fein-
 den vmb ringet seyn: wie dieselben heimliche Practikē
 und verbündnisse anrichten / wie sie Ligas vntereinan-
 der machen und schmiden / wie sie ineinander und mit-
 einander sich verknüpfen: wie gern sie sehen theten /
 das auff vnserm theil die Hertzen und Gemüter der
 hohen Häupter nicht allein vō einander getrennet / vñ
 gerissen würdē / sondern daß es gar zu einem auffstand
 geriethe / Eins das ander auffriebe / darmit hernach die
 feinde desto gewonnener spiel haben möchtē: Welchem
 Unheil zu begegnen und zu stewarten / kein besser Mittel
 auff Erden ist / als wenn wir vnser theils auch fein fest
 zusam halten / ein theil dem andern geneigt und gewo-
 gen ist / eins dem andern alles liebs / Ehr und gutes er-
 zeigt / das sind die 80. stecken Seiluri des Königes / wann
 die zusam gebunden seind / wer wil sie zubrechen? Wer
 wil sie vberweltigen?

Solche

242.

Solche vnd dergleichen vrsachen sind starck genug/
vns die Eintrechtigkeit lieb vnd angenehm zumachen.
Wir wollen aber jetzo vñ geliebter Kürtze willē nur
bey denen bleiben/die David im verlesenen Psālmlein
einführet / da er nemlichen anziehet pacis formosi-
tatem & jucunditatem, die schöne vnd die lieblichkeit
des Friedes / Siehe wie fein vnd lieblich ist / sagt er /
daß Brüder eintrechtig bey einander wohnen: Man
siehet seine liebe Lust vnd Freude daran: Es erfreuet
einem Leib vnd Seel: Es ist so schön vnd lieblich / wie
eine herrliche Musica: Wann da ein / zwee / drey / vier /
fünff / sechs Chor / von zehen / zwantzig / dreyßig / vier-
tzig vnd mehr Stimmen zusammen gehen / wann da
eine herrliche Harmonia ist / da muß ein jedes vnter
vns sagen: Nichts lieblicheres könne gesehen / nichts
anmutigers könne gehöret werden / Ja so lieblich aber
vnd noch viel lieblicher ist / wann Brüder (verstehe die
entweder dem Geblüt nach Brüder / Vettern / Shmen
vnd nahe verwandten mit einander sind / dan die heis-
sen in der Schrift alle Brüder / Oder die sonsten vmb
gewisser Bündniß willen sich mit einander verbrü-
dert haben) So lieblich sag ich / vnd noch viel lieblicher
ist / wann solche Brüder fein eintrechtig bey einan-
der wohnen: Es ist so lieblich / gleich wie der köstliche
Balsam / der vom Haupt Arons herab geflossen in
seinen Bart / vnd in das gantze Kleid. Von welchem
Balsam vnd Geruch das gantze vmbstehende Volck
erquicket / gestercket vnd erfrischet worden. Es ist die
eintrechtige beysamwohnung so lieblich / als der Thau /
der vom Hermonim auff die Berge Zion herab felt.

Dann

Dann gleich wie die Thawtröpflein/ die von solchen Bergen fallen / die kleinen Hügelein vnd Brände/ lustig/ frölich/ grün/vnd fruchtbar machen / so ist auch beschaffen / vmb die Einigkeit / vnd zu förderst vmb die Concordia der Berge Hermonim: Das ist / vmb die Einigkeit der grossen Fürsten/ Potentaten vnd Häupter in der Welt. Dann Berge werden die grossen Fürsten genennet/ Psalm 65. vnd 68. vnd an andern Orten mehr/ weil man sie weit siehet: Sie sind auch in ihrem Stand von Gott so fest / als die Berge/ gegründet/ sie können so wenig/ als die Berge von den Menschen/ nach ihrem willen vnd anschlügen/ versetzt oder vertilget werden. Es setzt aber David mit fleiß den Berge Hermon: Dann vmb dasselbe Gebirg sahe man zwar stets viel Dampffs/ vnd Feuchtigkeit / viel Dünste vnd Brodem auffsteigen / welche aber alle in liebliche Thawtröpflein resolvirt waren / vnd solche Thawtröpflein haben hernach das Jüdische Land fruchtbar gemacht/ wann sie dahin gefallen sind. Da so lieblich nun ist/ spricht der Prophet / wann es bey grossen Herren nicht von Krieg oder Kriegesgeschrey fauset/ prauset/ rauchet/ wann es nicht wetterleuchtet/ wann nicht Dünste vnd Brodem der vneinigkeit auffsteigen/ sondern wann es fein frölich vnd friedlich bey ihnen zugehet.

Es ist aber nicht allein fein vnd lieblich / sondern es ist auch gut vnd nützlich / sagt der heilige Prophet David. Er führet ein pacis utilitatem, wie heilsam es sey/ friedlich vnd eintrechtig bey sammē leben. Gott

¶

verheißt



verheißt da / spricht er / segnen immer vnd ewiglich: Da er
gebeut / das der Segen bey solchen Beuten seye / vnd
bleibe in alle ewige Ewigkeit.

Wo ist doch jetzt / meine geliebte Zeit / wo ist das
vermögen? Wo sind die Kräfte / wo sind die Wort?
Das wir den vielfeltigen Nutz des Friedens vnd der
einträchtigkeit erzehlen könden? Wo solle man anfan-
gen? Wo solle man auffhören? Der heilige David
der wil kurtzumb Fried vnd Glück / oder Fried vnd
Segen zusammen setzen: Sie thut er es im hundert
vnd drey vnd dreißigsten Psalm: Dergleichē geschicht
im 122. Psalm / wann er sagt: Pax & prosperitas:
Es sey Fried in deinen Thawren / vnd Glück in-
wendig in deinen Pallästen. Schöne wort braucht
dieser David im acht vnd sechzigsten Psalm: Die
Könige der Heerschaaren sagt er / sind vntereinander
Freunde / vnd die Haußheire theilet den Raub aus:
Das ist / die Kirch Gottes generest solcher eintrechtig-
keit der grossen Herren / Aemblichen / das sie kan ein
geruhiges vnd stilles leben führen / in aller Gottse-
ligkeit vnd Erbarkeit / 1. Tim. 2. Capitel. Fragt je-
mand noch weiter / was es helffe einig vnd friedfertig
za seyn? So sagen wir / Einer mag vberweltiget
werden / aber zween mögen widerstehen: Ein
dreyfache Schnur die reisset nicht leichtlich entzwey /
Im Prediger Salomon am vierden Capittel / wer ist
der ein gut leben begehret / vnd gern gute Tag hette?
Der suche den Frieden / vnd jage ihm nach / sagt Da-
uid im 34. Psalm: Die Frucht der Gerechtigkeit wird

Denen

Die Erste Predigt.

denen geseet/ die fried halten/ Jacobi am 3. Capitel/
 Vnd in summa/ es ist vnd bleibt war/ das es fein vnd
 sehr lieblich ist/ wenn Brüder einträchtig bey einan-
 der wohnen. O wie lieblich/ meine Beliebte/ O wie v-
 beraus lieblich/wann man ein warhafftiges Ecce dar-
 bey hat/ das mans mit Fingern in rem presentem
 zeigen/das man sagen könne: Siehe/ Welch ein gutes
 vernemen ist hie/ hie/ hie zwischen den vnd denen
 Personen: Zwischen den vnd denen Fürsten: Zwi-
 schen den/ vnd denen Chur-vnd Fürstlichen Häusern:
 Siehe wie steiff halten sie beysam: Wie wol vertragen
 sie sich vntereinander: Wie kömmet einer dem andern
 mit Ehrerbietung zuvor/ Ecce, Siehe doch nur/ richte
 nur deine Augen her: Halt jetzt deine Wochen Oculi:
 Siehestu gern schöne Rosen/ schöne Blumen/ schöne
 Cinodien/ schöne Perlen/ Edelgestein vnd anders/
 Ecce, so siehe doch auch da/ auff den Naumburgischen
 Fürstentag: Siehe die schöne Fürsten Rosen/die lieb-
 lichen Fürstenblumen/ wie sie so wol riechen/ Wie
 dicht vnd schön sie in einander vnd beysammen stehen:
 Ecce, siehe/ ihre Brüderliche vertrawligkeit: Die
 viel/ viel mehr werth vnd viel köstlicher ist/ als alle
 Perlen/Gold/Silber/vnd Edelgestein/ Wolan hilff
 H E R R Jesu/ daß das Ecce, bey jetziger zusam-
 menkunft nicht allein statt habe: sondern auch lan-
 ge Zeit hernach bey den dreyen Chur-vnd Fürstli-
 chen Häusern verbleibe: Vnd das wir das Ecce, das
 wörtlein Siehe/ gebrauchen können gegen Gott/ ge-
 gen einander/ gegen vns selbst/ gegen alle Freun-
 de/ gegen alle Feinde/ vnd endlich gegen vnser

E ij

liebe Po-

liebe Posteritet vnd Nachkommen : Das wir sagen
 mögen : Ecce DEUS, Siehe O Gott/ O du König aller
 Könige/ O du H E X X aller Herren/ O du grosser
 Gott/ Du H E X X E Zebaoth/ durch welchen die Für-
 sten herrschen / der du vns in den Standt gesetzt/ der
 du vns den Landfrieden so thewer befohlen/ der du vns
 zur Einigkeit so eyfferig ermahnet : Ecce, Siehe/
 prüfe vnd erkenne vnser Hertzen : Siehe / wie ver-
 trawlich gegen einander wir seyen : Siehe wie vnser
 theils wir kein Ursach zu vnfriede geben. Siehe O
 Gott/wie viel wir verschmertzen/ wie lang wir gedül-
 tig vnd ruhig sind/wie wir vnser theils nicht anders/
 dann nur was recht/was billich ist/was vns von deinem
 wegen/vnd in allen rechten gebühret/suchen vnd bege-
 ren / Ecce, Siehe das/du allwissender H E X X vnd
 Gott Himmels vnd der Erden. Das Ecce ist zu wän-
 schen/das es vnter vns selber erschalle : Das einer vnd
 der ander mit sich selbst in seinem Hertzen vnd Bewis-
 sen also dencke vnd rede : Nun siehe / wie fein vnd lieb-
 lich stehet es doch/das du vnd die deinigen / dich so wol/
 so freundlich / so Wetterlich/so vertrawlich / mit dem
 vnd jenem begehest/ Ecce, Siehe wie gut ist dir / das
 du fried haltest/das du eintrechtig bey deinem Freund
 vnd Nachbarn wohnest / das du bösen rathschlägen/
 die zum vnfried dienen/nicht folgest / das du zu billi-
 chen mitteln dich erbietest/ dieselben annimmest / vnd
 darbey zuverharren gedenckest/ Sehet her/ ihr Anver-
 wandten / vnd sehet ewer lust/ Sehet her/ ihr Nach-

Kommen //

Kommen / vnd nemet ein Exempel darvon / Sehet her
ihr Freunde / vnd wüntschet glück hierzu.

Sehet her ihr Feinde / die ihr gern in die Rollen
blasen thät / ihr Feinde das ihr vermeinet / es sey keine
einigkeit vnter vns zu finden / Sehet her / wie gefellt
euch das : Sehet an das güldene Fürstenkleinod / mit
was festen Gliedern es zusammen gefüget / vnd geglit-
tet worden. Sehet her / wie wir drey Häuser für ei-
nen Mann stehen / wie wir Resolvirt sind / einander
beyzustehen / vnd beyzuspringen / in allerley fürfallen-
der Noth vnd widerwertigkeit / das ist / das David
von der Liebligkeit vnd Nutzbarkeit des Friedens / vnd
der einträchtigen beywohnung redet / Nun gnug
vom andern Punct.

III.

In ist vns jcho auch mit wenigen vorneh-
men / was dann darzu gehöre / das ein solch Ec-
ce erfolge / das ein rechte beständige eyfferige
vertrawliche Erbverbrüderung möge auffgerichtet
vnd erhalten werden. Dann freilich müssen mittel
dihfalls in acht genommen seyn : Es bedarff gutes
auffsehens / wann wir zu dem zweck steien vnd gelan-
gen sollen. Ob nun zwar der Discurs sonsten eben
weitleufftig ist / so wollen wir doch nur gar mit weni-
gen etliche fürnehmste Puncten berühren vnd an-
deuten.

Für eins / meine Beliebte / zu rechter vertrawli-

cher

cher Erbverbrüderung / ist für allen dingen ein Hoch-
wichtiges vnd hochgewünschtes mittel / Spiritualis
in fide unitas, die Geistliche Eintreichtigkeit / wann
die / die beysam vertraulich zu wohnen im Sinn ha-
ben / in Glaubens vnd Religions sachen / das ist / im
Geist / im WErren / Brüder vnd rechtschaffene
auffrichtige Brüder seyn / die in allen vnd jedem
Artickeln vnd Lehrpunkten durchaus eintrechtig
glauben / vnd nicht einer so / der ander anderst / darvon
halten vnd vrtheilen / solche Brüder sind die rechtvoll-
kommenen Brüder : Dahin dann auch vnser David
sonderlich siehet vnd zielet / mit dem Haupt Marons /
durch welches niemand anders denn Christus Jesus
der rechte hohe Priester / vnd das Haupt der gantzen
Gemeine / angedeutet wird / kein besser Fundament
ist in der Welt zu guter vertraulichkeit / als eben diese
Geistliche Einigkeit : Wann Glaubens-Brüder einig
sind im WErren / Johan. am siebenzehenden Capitel /
wie nicht allein andere Exempel / sondern auch die Ex-
fahrung der dreyen Chur- vnd Fürstlichen Häuser
Sachsen / Brandenburgk vnd Hessen ein geraume Zeit
bezeuget hat. Dann hiebevorn diese drey Häuser ei-
ner einigen Augspurgischen vngeenderten Con-
fession / wie die Kayser Carln dem fünfften Hochlöb-
lichster Bedechtniß / Anno dreissig / auff dem grossen
Reichstag vbergeben worden / zugethan gewesen / Da-
hero auch zwischen ihnen die liebliche einträchtigkeit
vnd beysam wohnung viel Jahr desto brünstiger vnd
inniger gegrunet hat : Das menniglichen / das Ecce
gebrauchet /

gebrauchet/ vnd vber solcher einigkeit/ theils/ nemlich die Freunde/ die Aunderwandten/ die gantze ware Evangelische Kirch Gottes/ sich gefrewet/ theils aber vnd insonderheit die Feinde sich geförchtet vnd gefürchtet haben. Vnd wolte Gott/ der Barmhertzige Vater/ das noch auff diese gegenwertige stund ein solches Ecce vollkömlich vater allen vnd jeden Gliedern vnd Personen dieser drey Hochlöblichen Häuser möchte gefunden werden! Weil aber leider auff einem vnd dem andern theil/ ein anders erfolget/ im Glaubens vnd Religions sachen trennung vnd vngleichheit vorhanden/ vnd für Augen/ so muß man es zwar dahin gestellt seyn lassen/ vnd hoffen/ der Allmächtige Gott/ dessen Hand unverkürtzt/ der aller Menschen vnd Könige Hertzgen in seinen Händen hat/ der die trewe Hirten art noch nicht abgelegt/ sondern auch noch heutiges Tages viel irrende zu recht bringet/ der werde ausgnaden verhelffen/ daß wann sein Stündlein kömmet/ auch die rechte Einigkeit in Religions sachen/ in diesen dreyen Erbverbrüdereten Häusern möge wieder gepflantzet/ vnd auff dieselbe alles anders fruchtbarlich vnd bestendig gebawet werden. Vnter dessen muß gleichwol die Politische friedfertigkeit/ eintrechtigkeit gutes vernemen/ zwischen Freunden/ Verwandten/ Nachbarn vnd dergleichen/ nicht auffgehoben oder außgemustert/ sondern die andern mittel/ die darzu dienen/ gebrauchet/ vnd in acht genommen werden. Inmassen dann die alten Weisen vnter den Heiden selbst viel schöner Regeln von rechter Erbverbrüderung gegeben haben.

Plutar-

Plutarchus greiffet dem Handel eben starck ins
 Maul/ in seinem Büchlein de Fraternitate, von rech-
 ter Brüderschaft: Aristoteles, Cicero, Seneca. ha-
 ben auch die fürtrefflichsten Mittel in ihren Büchern/
 die zur Einigkeit gehören / sie rathen/ vnd nicht sie al-
 lein/ sondern die heilige Schrift selbst/ zum Candore,
 zur auffrichtigkeit: das ein theil dem andern richtig/
 redlich vnd erbar vnter die Augen gehe: Das nicht
 falschheit/ betrug/ heuchelei/ heimlicher Neid/ wider-
 willen/ groll/ vnd dergleichen im Herzen stecke: Wie
 könnte es doch möglich seyn / das zwischen David vnd
 Saul ein rechte vertraulichkeit werden solte? Saul
 war je gar zu falsch gegen dem David: Er gab ihm
 wol gute wort / er bat ihn zu sich: Er gab ihm gar sei-
 ne Tochter zum Weibe: Er nam ihn zum Eidemann:
 Vnd vnter dessen ließ er sich gleichwol böse Leut im-
 merdar wieder verführen/ vnd einnemen/ ja er gedacht
 heimlich den David an die Wand zu spießen. 1. Sam.
 26. Ein solche art ist nicht erbar bey Heiden / viel we-
 niger bey Christen: Sie stehet nicht wol weder im vn-
 tern noch im höhern Chor / Derowegen wo fried vnd
 gut vertrauen seyn soll/ da muß Candor die auffrich-
 tigkeit forne an der spitze stehen. Zu Brüderlicher
 vertraulichkeit/ ist fürs andere sehr nützlich / Lang-
 mütigkeit/ gedult/ vnd sanffmütigkeit / zwar nie-
 mand soll seinen Bruder fürsetzlich reitzen: Weiln
 wir aber hie auff Erden nicht inter perfectos leben/
 vnd leichtlich in Menschlicher Conuersation eins dem
 andern zu wieder seyn / oder etwas zu nahen kommen

kan/

Die Erste Predigt.

Kan / so muß man deßwegen nicht bald auffbinden /
 Zorn auffschlagen / das Feuer leichterlohe brennen
 lassen / Wan muß nicht so balden alle Freundschaft
 einander auffkündigen / nicht geschwind Lärmen bla-
 sen / in Harnisch kriechen / Rach oben / ic. Mein: sondern
 fein lang- vnd sanftmütig sich erzeigen / wie Gott
 selbst langmütig ist / Exod. 34. Die Lieb stellt sich nit
 vngeberdig / sagt der Apostel 1. Cor. 13. Die Sanft-
 mütigen vnd Friedfertigen werden Gottes Kinder
 heißen / vñ das Erdreich besitzen / spricht Christus Je-
 sus Matth. am 5. Cap. Wie langmütig warē Joseph /
 Moses / Josua / Samuel / David vnd andere / die zum
 öfftern wider Gott / Recht vñ alle Billigkeit zum heff-
 tigsten sind beleidiget / vnd den grosse Unbilligkeit
 zugefüget worden? Besser aber were es / daß es der Ge-
 dult nicht bedörffte / vnd kein Theil dem andern für-
 setzlich zuwider etwas thete. Daher dan vnter andern
 für ein heilsames Mittel zur Concordi geachtet wird /
 die Freundlichkeit vñ Guldseligkeit / zu förderist aber
 auch die Billigkeit vnd gnüligkeit / daß ein jeder das
 liebe / das billich ist / vnd daß nur jedes theil sich an
 dem / was ihm eigentlich gehöret / begnügen lasse / daß
 er nicht handele mit gewalt / nicht mit vnglimpff / daß
 er seinen Bruder nicht verforthelle / daß er nit mehr /
 als recht ist / zu haben begehre. Cicero der weise Mann
 schreibet / Er glaube / wann die zwey Wörtlein meum
 & tuum, Meine vnd Deine / aus der Welt vnd Mensch-
 licher Versammlung weren / das ist / wan man sich nicht
 vmb das meine vnd deine also zankte vnd vneinte / so
 solte wol kein geruhiger Leben / als der Menschen Le-
 ben auff dem Erdboden gefunden werden.

Αυταίερα

S

Alch

Nach Freundschaft vnd Erlede ist an sich selbst tausentmal mehr / als alles Silber vnd Gold in der ganzen Welt. David sagt nicht: Sihe wie fein vnd herrlich ist / wann entweder andere Menschen im niedrigen Stande / oder auch wol grosse Fürsten vnd Potentaten einander Fehde trawen / wann sie Trummel vnd Pfeiffen zu weg suchen / wann sie etlich Regiment Kriegsvoldt gegen einander werben / wann sie Kraut vnd Roth für Weyrauch einander bieten / wann sie zu Felde ziehen / wann einer dem andern in die Haarfelt / einer den andern vberzeucht / ic. Mein / das wil David nicht loben / sondern lieblich helst er die Eintrechtigkeit. Er sa: et auch nit: Sihe wie fein stehets / wann man kan viel Königreich / viel Land / viel Leute haben / wann man kan täglich noch mehr Provincien durch allerley mittel an sich bringen / wann etliche können ihr territorium erweitern / reicher vnd mächtiger werden / wann sie es deswegen auch frisch drauffwagen / ic. Auch nicht: David bleibet bey der Eintrechtigkeit / vnd sagt: Wer friedlich lebe / wer den Erlediebe / derselbige habe den Segen Gottes zugewarten immer vnd ewiglich.

Darmit stimmet vbereln Paulus / wenn er sagt: Die *Auidencia* sey ein grosser Gewinn / wer sich an dem / das ihm gehört / begnügen lasse / der habe einen grossen Gewinn / das ist / der verlier nichts / Gott werde ihn schon segnen / Er werde ihm es im Schlaf geben vnd zuwerffen / wie das Exempel Davids bezeuget: Gott werde fest machen die Kegel seiner Thor / Gott werde ihm geben das Land / das von Milch vnd Honig fleust / ic.

Wir

Wir könten auch reden / wie zu wahrer Eintrech-
 tigkeit gehöre Warheit vñ Beständigkeit / daß der / der
 seinem Bruder schweret vñ zusaget / es auch steiff / fest /
 vnd vñverruckt halte / Psal. 15. vnd 24. Sonsten / vnd
 wo man liederlich die Verbündnisse bricht / so wil der
 Fried vnd Eintrechtigkeit auch nicht lange weren.

Die Zeit aber ist verlossen / vnd Ewer Lieb wirds
 sonsten zur nothdurfft oftmals berichtet / last vns de-
 rowegen schließlichen mercken das fürnembste Mittel /
 nemlichen das liebe Gebet zu dem Gott des Friedes /
 der wil vnd muß hierumb fürnemlich ersuchet werdē /
 Er kan das beste darbey thun: In ihm / vnd durch ihn /
 wird warer Fried vñ Eintrechtigkeit gestiftet. Scio
 Domine, heisto / Ich wols HErr / daß des Menschen
 Thun nicht stehet in seiner Gewalt / vnd stehet in nie-
 mandts Macht / wie er wandele / oder seinen Gang rich-
 te / Jerem. 10. cap. Vnd da gilts / was der HErr saget:
 Ohne mich können iht nichts thun. Das deutet Davld
 auch an / wann er spricht: Der HErr verheisse Segen
 immer vñ ewiglich. Als der Türckē Krieg im schwang
 gieng / ward löblich vnd wol angeordnet / daß man
 pro pace mit den Glocken angeschlagen / daß man ge-
 betet vñ gesungen: Da pacem Domine, Verleyh vns
 Frieden gnediglich / HErr Gott zu vnsern Zeiten:
 Stille das brausen des Meers / das brausen seiner Wel-
 len / vnd das toben der Völcker /c.

Alch wir möchten das Pace m wol schlagen / singen
 vnd beten lassen noch auff heutigen Tag / daß Fried
 sey inwendig in vnsern Sawren vnd Ballästen / dann
 der einheimische Unfried / der sich hin vñ wider im hei-
 ligen Römischen Reich reget / ist viel / viel / viel schäd-
 licher / als der außwertige. D ij Co

254.

Die Erste Predigt.

So lasset vns derowegen G. Herr vnd Knecht heut für Gottes Angesicht treten / in Templum Concordia, vnd den Allerhöchsten anrufen / daß er wolle gnediglich geben / pacem in Choro & foro, den geistlichen Religion / vnd auch den prophan Frieden: Er wolle durch das Feuer seines heiligen Geistes / vnser aller Hertzten vnd Gemüter in ihm zusam schmelzen / tieff mit einander vereinigen / fest verbinden / allen schädlichen Rath vnd Anschläge stören vnd wehren / alle Practicken vnd List des bösen Geistes vnd gemeiner Feinde verhindern. Er wolle geben / daß Fried vnd Berechtigkeith wachse im Lande / daß jeglicher vnter diesen drey Chur- vñ Fürstlichen Häusern wohnend / sicher vnter seinem Feigenbaum sitzen möge. Er wolle verleihen / daß der dreyfache Knoden ja nimmermehr auffgelöst noch zutrennet werde. Er wolle der Anfänger vnd der jenige seyn / der es dirigire vnd dahin richte / damit alles / was bey der hochlöblichen Chur- vnd Fürstlichen Zusammenkunfft berathschlaget / vnd beschlossen wird / gereichen möge seinem allerheiligste Namen zu Lob / Ehr vnd Preiß / zu außbreitung seines heiligen Worts / zu fortpflanzung der waren Evangelischen Lutherische Lehr / zu erhaltung Fried vnd Einigkeith / zu ruhe vnd wolstand des gantzen Vaterlandes Teischer Nation / vnd entlich zur zeitlichen vnd ewigen Wolfarth vieler tausenten / vmb Jesu Christi des waren Friedefürsten willen / welchem sambt dem Vater vnd Heiligen Geist sey Lob / Ehr vnd Preiß gesaget / von nun an bis in Ewigkeit / Amen.

Andere

Andere Predigt.

Text aus den letzten Worten des
fünfften Psalm. *v. 12-13*

Läß sich freuen alle / die auff dich
drewen / Ewiglich laß sie rühmen /
denn du beschirmest sie / frölich laß seyn
in dir / die deinen Namen lieben. Denn
du **H**err segnest die Gerechten / du krö-
nest sie mit Gnaden / wie mit einem
Schilde.

Zur Raumburg Anno
1614. Am
Sontag Ex-
tare / zur dächt-
sagung für
wolabgange-
nen Chur-
vnd Fürsten-
tag gehalten:
In magna Ec-
cles. & Princ.
nec non alio-
rum magna-
tum frequētia

Meine Geliebte vñ Andächtige in dem
Herrn Christo / Santz wolbedacht sam ist
geschehē / daß die alte Catholische Kirch von
der Fasten zeit an / biß auff Trinitatis /
jeglichem Sontag besondere Titel vnd Namen / vnd
zwar aus heilliger Schrift der Propheten vnd Psal-
men gegeben hat. Inmassen wir bißanhero vier Son-
tage nach einander dergleichen schöne vñ herrliche Ti-
tel vnd Namen gehabt haben. Vergangene Tag ha-
ben wir die Wochen Oculi gehalten: Welcher Name
die Christen erinnert / daß sie nicht blind seyn / sondern
die Häupter vnd Augen empor heben / ihre Augen vor
vnd rückwert richten vnd wenden / in sich selbst sehen /

D. iij

vnd

256.

Die Ander Predigt.

vnd was sie recht oder nicht recht gethan / wie den sache zu rathen vnd zu helfen sey / bedencken sollen / Dann Christen sind gleich den Thieren / davon im Buch der Offenbarung Johan. am 4. Capitel geschrieben steht / das sie voller Augen inwendig vnd aufwendig gewesen seyn.

Gleiges Orts haben wir diese Wochen billich Oculi halten sollen vnd können / dann vnserer oculi oder Augen sind gerichtet gewesen ad Deum, zu dem HERRN / Psalm. 25. Zu dem HERRN / von welchem vns Hülffe kommet / zu dem HERRN / der Himmel vnd Erden gemacht hat / Psalm. 121.

Da hats recht geheissen: Oculi omnium in te sperant Domine, Aller Augen warten auff dich HERR / Psal. 145. Auff den HERRN haben vnserer Augen gesehen / zu dem ende / darmit er seine Augen hinwider in Gnaden zu vns richte vñ wende. Das seine Barmherzigkeit ober vnd mit vns sey / wie wir auff ihn hoffen / Psalm. 33. Das seine Güte vns umbfahet / Psal. 34. Vnd das ist Gott lob in der That vñ Warheit geschehen / Gott hat seine Oculi diese Wochen auch herrlich gehalten / wir haben hie Gnade für seinen Augen funden / Gen. 19. Er hat sein Antlitz lassen leuchten ober vns / vnd ist gnedig gewesen / Num. 6. Seine Augen sind offen gestanden / 1. Reg. 8. Seine Augen haben drauff gesehen / Psal. 11. Er hat seine Augen ober vns gehalten / Amos 9. Seine Augen auffgehoben / wie im heuttigen Evangelio gemeldet wird. Er hat sich vnser erbarmet / vnd mit seinen Augen behütet / Prov. 22. Also hat Gott bey jetzigem gewesenem Chur-vñ Fürstentag sein Oculi gehalten. Die heiligen Engel wer-

den

den Wächter in heiliger Schrifft genennet/ Dan. 4. cap. Gleich wie nun Wächter offne Augen habē/ nicht viel schnarcken noch schlaffen müssen/ wo sie anderst ihr Ampt recht verrichten wollen: Also hat auch Gott seine Himlischen Wächter/ die heiligen Engel mit ihren Augen wacker seyn lassen/ mit welchen Augen sie diese Stadt bey so mancherley vnd vielfeltigem Volck für Feuer / vnd anderer Befahr behütet vnd bewachtet haben. Hierüber nun ist es billich / daß wir heute mit Gott vnd in Gott vnser Lxtare vnd freuden Sonntag halten. Inmassen der Name des heutigen Sonntags aus dem 54. Cap. Esatz vns solches an die Hand giebet. Dann zu freuden haben wir vns / nicht allein nach anleitung gegewertiger zeit/ daß Gott der Herr seinen Sohn des Creutzes Pein lassen leiden/ sondern auch daß er vnser Bebet erhöret/ Glück vnd Heil zu der hochansehligen Chur-vñ Fürsten Zusammentunfft gegeben / vnd alles zum guten Ende gebracht vnd befördert hat. Darmit wir aber recht Lxtare haltē mögen / so wollen wir aus verlesenem Sprüchlein des fünfften Psalms / des heiligen Heistreich n Königs vnd Propheten Davids / nachfolgende vier Pünclein mit einander betrachten vnd anhören:

1. Von wem das rechte / innige vnd hertzliche Lxtare herrühre vñnd herkomme / Nemlichen von dem Herrn.
2. Was das rechte Lxtare sey / vnd wie es vns beschrieben werde.

3. Wer

258.

Die Ander Predigt.

- 3. Wer das Latare recht halten könne vnd solle? Oder wem es Gott zu gut gebe / dasz er den Sonntag Latare begehen könne.
- 4. Aus was vrsachen wir vns im D^{er}rn frewen / vnd vnser Latare oder frewdenfest celebriren sollen.

Von diesen vier Punctlein wollen wir etwas weniges in der Furcht des H^{er}rn mit einander reden vnd hören.

Ewer Christliche Liebe bereite ihre Hertzen vnd Ohren zu fleissiger / andächtiger / beharrlicher auffmerckung.

Der getrewe barmhertzige Gott verleihe vns allen die Gnadenkraft des Heiligen Beistes / vmb Jesu Christi vnsero H^{er}rn vnd Heylandes willen / Amen / Amen.

I.

Der größten schätze einer / den ein Mensch auff Erden haben kan / ist / wann er ein frölich frewdig Hertz vnd Gemüt hat / wann er solche zeit vnd gelegenheit erlebet / dasz er sich frewen vnd frölich erzeigen kan.

Diz Latare aber lest sich nicht mit Silber vnd Gold erkauffen / Es lest sich nicht auff der Bassen finden / nicht bey der Welt / Grosse Herrn können viel geben / Sie können geben Land / Leut / Hab / Gut / Gold / Silber / Perlen / Edelgestein vnd dergleichen / Aber ein recht geistlich frölich Hertz können sie nicht geben.



geben. Die Welt meynet wol / sie könne frölich ma-
 chen / Aber von dem Latare, wie es der Reiche Mann
 gebrauchet / reden wir nicht. Die Gottlosen halten ihr
 Latare auch / wann sie etwan Ketzerereyen auffgebracht /
 wann sie schwermerey eingeführet vnd angerichtet /
 wann sie vnschuldige fromme Hertzen verführet / ehr-
 liche Leute bedränget vnd gepelniget haben. Ein solch
 Latare kommet her vom leidigen Teuffel / die rechte
 Geistliche Seelenfrewd kommet her bloß vnd allein
 vom Jehova / vom HERRN vnserm Gott: Der kan zum
 Hertzen reumen / der kan ein new Hertze geben / der
 kan geben Frewdenöl für Trawrigkeit / vnd lan-
 ges Leben für einen betrübten Geist / Esais an
 61. Capitel: Von dem saget hie David: Frölich laß
 seyn in dir / die deinen Namen liebē. Dergleichen
 redet er von Gott im 4. Psalm: Du erfreuest mein
 Hertze / spricht er: Hiervon zeuget Syrach vnd sagt:
 Gott gebe ein fröliches Hertze / Cyr. 50. Cap. Eben also
 redet auch Moses im 90. Psalm: Erfreue vns nun wi-
 der / nach dem du vns so lang geplaget hast. Ich freue
 mich im HERRN / sagt David im 21. im 30. Psalm. Je-
 remias sagt ingleichen: Der HERR der wolle die Prie-
 ster vnd sein Volck frölich machen / Jer. 31. cap. Das
 ist nun wol in acht zunehmen / wer der rechte Frew-
 denmacher sey / vnd von wem das Latare herrühre vñ
 herkomme. Zwar David nennet ihn auch erstlichen
 essentiali nomine, mit seinem wesentlichen Namen
 Jehova, HERR oder Gott. Er beschreibet ihn auch no-
 mine officii; mit einem Amptenamen / Nent ihn ein
 Beschirmer. Vnd von dem sagt er: Daß er Frewd /

E

Wonne

Die Ander Predigt.

Johan. 16.
Luc. 2.
Psalm. 126.

Wonne vnd Herrligkeit gebe. Freylich giebt der Herr. Er verursachet alles Latere, in der gantzen Christenheit/wann sich vnser Hertz frewet/wann vnser Geist sich frewet/wann vnser Mund voll lachens/wann vnser Zunge voll rühmens ist/so kömmt her allein vom Herrn/Er erfrewet vns effectiv/das ist/dergestalt/das wir im Werck es fühlen/vnd empfinden/wie vns Gott Frewd vnd Wonne gebe vnd beschere/Ps. 51. Er erfrewet vns wie ein Bräutigam seine Braut/Er erfrewet vns/in dem er vns hertzlich liebet/vnd zwar biß in Tod/Joh. 13. Er erfrewet vns/in dem er seinen allerliebsten Sohn Jesum Christ/vn mit demselben alles vns schencket/Rom. 8. Cap. Er erfrewet vns/in dem er seinen Sohn leisset sterben für vnser Sünden/vnd aufferstehen vmb vnser Gerechtigkeit willen. O welche Frewd giebt der Herr? Er ist/der da giebet Latitiam gratia, die Freud der Bnaden/in dem er vns errettet aus der Befängnis des Teuffels/vnd von den Banden der Hellen/1. Cor. 13. cap. In dem er vns die Schulden vnd Sünden vergiebet. Dann was muß das einem für eine Freude seyn/wann er zuvor in grossen Schulden gesteket/von vnd aus denselben aber gänzlich errettet wird: Eben also erfrewet der Herr vns auch/das wir vnser Latere darüber halten können/wie er auff die weiß erfrewet hat den David/2. Sam. 12. Den Siechtbrüchtigen/Matth. 9. Die Büsserin/Luc. 23. Den Zölner/Luc. 18. Den Paulum/1. Tim. 1. cap. Denen er allerseits ire zehen tausent Pfund der grossen geistlichen Schulden erlassen vnd geschencket hat.

Es

Es erfreuet Gott der HErr / wann er positiv
vns Menschen grosse Gnad erzeiget / vnd viel geistliche
himlische Güter giebet / Ephes. 1. Wann er giebet sei-
ne Gnad / seinen Geist / seinen Trost / seinen Friede /
seine Berechtigkeith / vnd die ewige Seligkeith.

Es giebt auch der HErr Latitiam gloriae, die
Frewd der Ehre / der zukünfftigen Blori vnd Herr-
ligkeit. Alle Frewd / die wir haben werden in jener
Welt / der Frewd die fülle / vnd das liebliche Wesen
zur Rechten Gottes ewiglich / die kömmet allein her
von Gott / vom HErrn / Psal. 16.

Im heutigen Evangelio sehen wir / daß der HErr
freylich auch das anwesende Volck erfreuet hab / vnd
befinden / wie Gott frölich mache / nemlichen / daß er
es thue libenter, willig vnd gern. Volo, spricht er:
Ich wil / Matth. 8. Cap.

Daß er es thue sapienter, gar weißlich. Er erfrewet
zuvor die Seel / hernach den Leib / das heist klüglich
vnd weißlich thun / Esa. 53.

Daß er es thue potenter, mechtiglich / vnd daß ihm
keine Krafft fehle / daß er nicht frölich machen solle /
die betrübtes Hertzens sind. Er kan Kunst / die ihm
niemand nachthun wird. Bey ihm ist nichts vnmög-
lich / Luc. 1. Cap. Er erfrewet sufficienter & abun-
danter, zur gnüge / ja auch gar oberflüssig / wie die Hi-
storia des heutigen Evangelij abermals bezeuget. De-
rowegen wer ein recht Latare halten wil / der suche es
nicht bey der Welt / wie jene Epicurer / Sap. 2. Cap.
Er dencke nicht / der Wein mache das rechte Latare,
Dann Salomon redet viel anders davon / der spricht:

E ij

Wo

Wo sind rote Augen? Wo ist Weh? Wo ist Leid? Wo ist Zand? Wo ist Klagen? Wo sind Wunden ohne vrsach? Nemlich/ wo man bey dem Wein liegt/ vnd kommet außzusauffen/ was eingeschenckt ist. Siehe den Wein nicht an / daß er so rot ist/ vnd im Glase so schön stehet/ er gehet glatt ein/ aber hernach beisset er wie ein Schlange / vnd sticht wie eine Otter. So werden deine Augen nach andern Weibern sehen/ vnd dein Hertz wird verkehrte ding reden / Proverb. 23. Cap. Esaias in gleichen cap. 5. Wehe denen / die Helden sind / Wein zu sauffen / vnd Krieger in Füllerey. Wehe denen / die des Morgens frühe auff sind / des sauffens sich zu fleissigen / vñ sitzen biß in die nacht / daß sie der Wein erhitzt / vnd haben Harffen / Psalter / Pauken / Pfeiffen vnd Wein in ihrem Wolleben vnd sehen nicht auff das Werck des Herrn / vnd schawen nicht auff das Beschäft seiner Hände. Daher hat die Helle die Seel weit auffgesperret / vnd den Rachen auffgethan / ohne alle masse / daß hinunter fahren beyde ihre herrlichen vnd Böbel / beyde ihre Reichen vnd Frölichen. Vnd S. Paulus schneidet solchen Leuten rund den Himmel ab / 1. Cor. 6. Galat. 5. Cap. Gott ist allein / der vnser Hertz mit Frewd erfüllet / vnd ist ein mächtiger grosser vnterscheid / zwischen der Frewd die von Gott / vnd zwischen der / die von der Welt kommet vnd herrüret / Erstlichen respectu Efficientis. Dann was ist doch für eine Gleichheit zwischē Gott vnd der Welt? Gott ist heilig / Ja der Sanctus Sanctorum, der Allerheiligste / Dan. 9. cap. Die Welt ist vnheilig / Gott

ist All.

ist Allmächtig/die Welt ist nichtig/Gott ist Herr vnd Schöpffer/Die Welt sind das Beschöpf.

Der vnterscheid findet sich fürs andere respectu materia. Warüber frewet sich die Welt? Ober dem/das da heist Vanitas vanitatum, das ist / ober lauter/ lauter lediger Eitelkeit/ Eccles 1. Psalm. 144. Ober dem/das vergehet/1. Cor. 7. Cap. Die Frewd aber/so von Gott herrühret/hat ihn selbst zum objecto: Die entsethet ober ihm/als ober einem Vater/als ober ein Bräutigam / als ober etnen schönen/reichen/mächtigen / gnedigen/holdseligen / liebreichen Herren.

Der vnterscheid ist auch fürs dritte offenbar/re spectu forma. Dann der Welt Frewd ist mehr ein Unsteterey / ist oft ein Säwisch wesen / oder doch se sonst gemengt vnd gemischt mit Sünden/mit Forcht/ mit Unlust / mit Widerwertigkeit / vnd mit dergleichen. Ja der Welt Frewd ist oft nur ein Schein- frewd / die Göttliche Frewd aber ist inbrünstig / ist hertzlich / da thut das Hertz sich freuen / Johan. 16. Capitel.

Zum vierten / so ist Gottes Frewd viel fürtrefflicher vnd herrlicher/als die Weltliche/respectu finis. Dañ der Welt Frewd ist nur gerichtet zur vppigkeit/ vnd fleischlicher wollust/Gottes Frewd aber zu seines heiligen Namens Lob/Preis vnd Ehr / vnd den Menschen zu ihrem Heil vnd Seelen Seligkeit. Beug mit wenigem vom ersten Punct / von wem das rechte

Latare herrühre/Nemlichen allein von Gott.

E iii

II. Wte

2-64.

I 1.

Wie nun aber das Latere beschrieben werde/ erscheinet aus den Worten des heiligen Davids / der heisto erstlichen : Frewen. Laß sich frewen / sagt er / alle / die auff dich trawē. Die Griechen haben es also gegeben : Laß sie gratuliren vñ sich für glücklich achten / ist eins : Laß sie ewiglich rühmen / sagt David ferner. Im Hebreischen / Chaldeischen / Griechischen / Arabischen vnd Lateinischen Text stehen allenthalben solche Wörtlein / die da heißen mit eusserlichen Seberden / mit singen / mit loben / mit frolocken / die Hertzensfrewde an Tag geben / dann weß das Hertz voll ist / gehet der Mund billich vber : Zeiget also David an / warinnen die Frewde vnd das Latere vnter andern bestehe / nemlichen in *nominis divini Publica & solemnī celebratione*, daß der Name des HERRN öffentlich gepreiset vnd gelobet werde / mit predigen / mit singen / mit Psalmen / mit Posaunen / mit Simbeln / mit Pauken / mit Orgeln / vnd dergleichen Instrumenten / wie im 149. im 150. Psalmen außdrücklich gemeldet wird : Singet dem HERRN ein neues Lied / die Gemeine der Heiligen soll ihn loben. Israel frewe sich des / der ihn gemacht hat / die Kinder Zion seyn frölich vber ihrem König. Sie sollen loben seinen Namen im Reyhen / mit Pauken vnd Harffen sollen sie ihm spielen.

Dieses ist zur Naumburg gewiß mit der vberaus fürtrefflichen Churf. Sächs. Musica dermaßen geschē / daß männiglich / hohes vnd niedriges Standes sich darüber erfrewet vnd verwundert hat.

Lobet den HERRN in seinem Heiligthumb / lobet ihn in der Feste seiner Macht / lobet ihn in seinen Thaten / lobet ihn in seiner grossen Herrligkeit. Lobet ihn mit Posaunen / lobet ihn mit Psalter vnd Harffen. Lobet ihn mit Pauken vnd Reiben / lobet ihn mit Seiten vñ



Pfeiffen. Lobet ihn mit hellē Symbeln/ lobet ihn mit
wol klingenden Symbeln. Alles was Odem hat / lobe
den HErrn/ Haleluja.

So ist nun das Hertz gleichsam das Brünlein/ aus
welchem die auff dē Sontag Latare gehörige Danck-
liedlein vnd Danckpsalmlein herrühren vnd herfließ-
sen. Vielteltig lesen wir in heiliger Schrift / daß die
Heiligen Gottes dergestalt ihr Latare gehalten / vnd
Gott dem HErrn für seine Wolthat gedancket haben.
Also machte es Noah/ da er aus der Archen nach geen-
deter Sündflut gieng / Genes. 8. Also Abraham / Ge-
nes. 14. nach erhaltenem Sieg. Also Jacob/ da er den
Segen empfing/ Gen. 32. Also Moses/ vnd das gantze
Volk Israhel/ da sie ihre Feinde getilget hatten/ Ex-
od. 15. Vnd als Sissera von der Jael umbbracht/ vnd
Habin der Cananiter König gedempffet war/ hielten
Debora vnd Barak ihr Latare also/ daß sie sungē ein
schönes Lied dem HErrn/ vñ sprachen: Lobet dē HErr-
ren/ daß Israhel wieder frey ist worden/ Jud. 5. cap.
Ein solch Latare hat Hanna gehalten/ 1. Sam. 2. So
machets David vielteltig im 103. im 145. 146. 147. 148
149. 150. Psalm. Also die drey Männer im fewrigen
Ofen. Also die Jungf. Maria/ also Zacharias/ Luc. 1.
Vnd ein solch Latare stehet nit in vnserer willkür/ son-
dern es ist vnd wird befohlen von Gott selbst / im 50.
Psalm: Du solst mich preisen. Im 47. Ps. im 98. im
118. vnd andern Psalmen mehr.

Wolan das ist auch mit wenigem / wie das Latare
sol gehalten werden/ da E. R. gehört hat / daß es ge-
schehen müsse mit frölichen Wercken vñ Sebesden/ das
ist/ mit rühmen/ mit loben/ mit dancken vnd preisen.

2-66.

III.

Wem gönnetts aber Gott / vnd wer kan vnd sol dieses thun? Sie stehen sie/meine Geliebte/gar schön beschrieben: 1. Alle/die auff ihn trawen: 2. Die seinen Namen lieben. Es haben viel Heyden vnd andere Vöcker auch ihre Lactare gehalten vnd noch: Aber ihre Frewd hat Gott nicht gefallen/dannes heist: Was nicht aus dem Glauben ist/das ist Sünde/Rom. 14. Cap. Ohne Glauben kan Gott niemand gefallen / Hebr. 11. Sie sollen rühmen/loben vnd preisen / Die 1. auff Gott trawen: Die ihre Hoffnung auff ihn setzen: Dañ die werden nicht zu schanden. Ps. 2. Ps. 5. 2c. 2. Die den Namen Gottes lieb haben: Wann einer eine affection hat zu einem Menschen / so erfreuet er sich auch seines Namens: Joseph dorten ward innig erfreuet / als er nur den Namen Benjamins hörete / Ingleichen ist dem David vnd Jonathan eine grosse frewd gewesen/wann sie ihrer beyder Namen gehöret haben. Wer einen grossen Patron vnd Förderer hat / hie auff Erden/oder sonst von einem Man weiß / daß er dapffer / daß er weiß / daß er hochgelehrt / erfahren / oder sonst in grossen ansehen gewesen / der frewet sich auch eines solchen Mannes Namens inniglich / kein zweiffel ist / wann die bekehrte Heyden vom Namen Pauli nur etwas gehöret / daß sie sich desselben werde erfreuet haben. Dann die Namen werden hoch geliebet ex affectu erga personas, nach dem die affection vnd zuneigung ist gegē die / die solche Namen haben / Der Teufel liebet Gottes

Gottes

268

Gottes Namen nicht: Seine/ des Satans Werkzeuge/
loben solchen auch nicht / wir gläubigen lieben des
Teuffels Namen hinwider nicht: Auch nicht die Na-
men seines anhangs / als zum Exempel: Wann wir
die Namen Papsts/ Zwinglis/ Calvini / vnd derglei-
chen hören / so schawret vns die Haut / so stehen vns
Evangelischen die Haar gleichsam gen Berge / dann
es sind Namen derjenigen/ die grosse gefehrliche Irr-
thumb in Religions sachen auff die Ban gebracht/
vnd vertheidiget haben. Mit Gott aber ist wie mit
eines Bräutigams Namen beschaffen / der Name ist
vns wie ein außgeschützte Salbe/ In dem Namen kön-
nen wir thaten thun / Psalm 18. Auff den Namen
können wir vns verlassen/ Prov. 20. Der Name ist ein
festes Schloß / der gerechte lauffet dahin / da wird er
beschirmet/ Prov. 18. Wer wolt nun ein solchen Na-
men nicht lieb haben/ zumal / weil der Name dieses vn-
sero Gottes ist vnd heist Serecht / Heilig / Suedig /
Barmhertzig von grosser Güte/ wie Moses redet / im
andern Buch am 34. Capitel. Genug auch mit weni-
gen vom dritten Punct / wer im Herren sich recht
frewen könne/ Nemlich/ die auff ihn trawen / vnd die
seinen Namen lieben.

Wir wollen nun zum Beschluß etwas kurtzlich
vom vierden Punct anhören/ was vns zu rechter hertz-
licher Geistlicher frewd anreitzen solle. David er-
zehlet die Ursachen vnd spricht/ daß die erste sey divina
protectio: Dann du H & X beschirmest sie. Dis be-
schirmen recht zuverstehen / müssen wir wissen vnd in

acht nemen / das es gar einen gefehrlichen Zustand mit einem gläubigen Menschen habe. Dann gleich wie wann ein Schälein / so es vnter den reissenden Wölfen / vnd den wilden Beeren leben: Oder gleich wie wenn etwan Feuer vnter Stroh vnd Holtz gerathen solt / So bedarff es groß auffsehen / damit nicht Schaf vnd alles im Hauß von dem Wolff vnd Feuer möchte verzehret werden: Also verhelst sichs mit einem rechtschaffenen Christen auch / do muß er vnter den Gottlosen / vnter den Tyrannen vnd Verfolgern oft sein leben zubringen / aber do verbirgt vns Gott in seinem Bezelt / Psalm neun vnd zwantzig / Er ist vnser Schutz vnd Schirm / Psalm ein vnd neunzig / Er beschirmt vns wieder alle Feinde der Stadt Gottes / daß sie mit Schanden abziehen müssen / Psalm acht vnd viertzig / die Stadt Gottes aber lustig bleibet / mit ihrem Brunnlein / Psalm sechs vnd viertzig. Diese protection soll vns nun billich vrsach geben / das wir vns im H E R R E N freuen: Insonderheit / weil der Schutz / beydes Heistlicher vñ leiblicher weise geschicht / denn do erhelst Gott erstlich die seinen in warem Erkentnis / sein Wort ist die rechte Wahrheit / Joh. am siebenzehenden Capitel / do thut er die seine dermassen beschirmen / das sie bleiben an seinem Wort bestendiglich vnd ewiglich / es gehe ihnen gleich so vbel als es immermehr gehen mag / wie er also erhalten den Joseph / den Mosen / die sieben Brüder der Maccabeer / vnd viel tausent heilige Bekenner Gottes.

Hernach geht auch diese Beschirmung vffs leib-

liche /

liche/ das Gott vns behütet für allem vnfall / befehlt
 seinen Engeln / das sie vns müssen auff den Henden
 tragen / Psalm ein vnd neunzig. Diß ist der Schutz/
 den der Allmächtige giebt / wie er also beschirmet hat /
 den frommen Noth / Genes. neunzehen / Er bewaret
 vns wie Noam / dem er gar ein sonderlichen Schutzka-
 sten hat bauen lassen / Gen. 7. Diß ist der Schutz / den
 er Moßi geleistet / mitten vnter den Egyptiern / diß ist
 der Schutz / den er Elix erzeiget wieder Abab vnd Ge-
 sebel / 1. Reg. 19. Ingleichen den Daniel in der Löwen-
 gruben / diß ist der Schutz / damit er die drey junge
 Besellen in feurigen Ofen vor allem vnglück bewah-
 ret / also das ihnen kein Härlein ist versenget worden.
 Danielis am 3. Capitel. Also hat Gott viel Schut-
 z fürstliche Häuser beschirmet / zu förderist aber das
 hochlöbliche Haus Sachsen / welches den Göttlichen
 Schutz vielfeltig zu allen zeiten gespüret hat.

Die andere Wolthat vnsers Gottes / so gleicher
 gestalt vns zur innigen hertzlichen frewd erwecken
 vnd bewegen soll / ist auch in diesem wörtlein: Du be-
 schirmest sie begriffen. Dann die Griechischen die ha-
 ben es geben κατασκηνωσας, das ist / habitas in eis, du
 wohnest in ihnen / du bist jr Stubengefell / Du schlägst
 ein Bezelt auff in ihren Hertzen / du hast dein Quar-
 tier in vnd bey ihnen. Quis est, Carissimi, cuius ani-
 ma nõ liquefiat in hoc verbo, wer ist vnter vns me-
 ne Beliebte / wann er höret / das GOTT wohnung
 in vns mache / dem nicht das Hertz im Leib gleich-
 sam für Freuden zu schmelzen / vnd zu springen
 wolle? Ein solcher grosser HERR? Ein solcher

S ij

König der

König der Ehren / ein solcher H E X X mechtig im
 Streit / ein solcher H E X X Zebaoth / ein solcher Hochge-
 lobter Gott von Ewigkeit / ein solcher Allmechtiger /
 ein solcher allweiser Gott? Ein solcher H E X X / den
 sonst Himmel vnd Erden nicht begreifen können /
 1. Reg. 8. soll der in vns Menschen seine Losirung auff-
 schlagen? sol er in vns wollen wohnen? In vns / die
 wir nur Staub vnd Aschen sind / Psalm 103. in vns /
 die wir so gar nichts sind / Psalm 39. in vns / die wir
 nimmermehr würdig noch werth / das er vnter vnser
 Dach eingehe? Matth. 8. Cap. solte der H Erre in vns
 seyn bezelt haben? Ja / ja spricht der Text allhie /
 vnd Gott hats vorlängsten also geredet / Ich wil in ih-
 nen wohnen / Levit. 26. Cap. Der H Erre Christus
 hats ingleichen verheissen: Ich vnd der Vater wollen
 zu ihm kommen / vnd wohnung bey ihm machen / Joh.
 am 14. Cap. Was kan doch auff Erden lieblicher vnd
 tröstlicher gehört vnd gemeldet werden? Mancher
 ehrlicher Mann setzo zur Naumburg / wann er eine
 Schur-oder Fürstliche / eine fürnehme Bräustliche oder
 Herren stands Person in seinem Haus wohnend hat /
 so dieselbe gleich nur etliche wenige Tag da verharret /
 der achtet es ihm gleichwol für eine grosse Ehr: Er
 wirbt vmb die Wappen vnd Namen zum Bedechtniß /
 Er gedencet eines solchen hohen fürnemen Gastes kei-
 nen schaden / sondern viel mehr nutz zu haben. Wie vn-
 zehlich vnd vndenclich grössere Ehr ist vns / meine
 allerliebste im H Erren / daß wir / wir / den König aller
 Könige / den größten Monarchen Himmels vnd der Er-
 den / in

den / in

den/ in vnd vnter vns wohnend haben/ Das er gar in vnser Hertzhäußlein eingelehret hat: Da ist er gewiß nicht allein/da ist er nicht lähr/ sondern wie S. Bernhardus schön schreibet / cum sacco pleno misericordiar, Er wohnet bey vns/ wie ein Reicher / milder/ gutthätiger/ freigebiger HERR/ Er spendirt statlich/ Er giebet zeitliche vnd ewige/ Irdische/ vnd Himlische/ das ist/ alle gute vnd vollkommene Güter / Jacob. 1. zun Ephes. 1. Cap. Wo er in vnserm Hertzhäußlein nur hingehet / oder hintritt / da treuffen seine Fußstapffen von fette/ Psalm 65. vnd so wir den HERRen in vns wohnend haben / ey so sind auch seine Diener die heiligen Engel nicht weit von vns/ die warten vns auff den Dienst/ Hebr. 1. Cap. die lagern sich vmb vns/ Psalm 34. Das alles vnd noch viel mehrers rühret her von der ein-vnd beywohnung des Allmächtigen Gottes.

Zum dritten soll vns zur Geistlichen Freude auch bewegen Divina benedictio, die Göttliche segnung/ davon der Text meldet: **Du HERR segnest die Gerechte.** Segnen wann es von Gott gebraucht wird/ heist nicht nur einem Glück wütschen / Sondern segnen heisset einem allerley gut vnd Wolthaten erzeigen: Also brauchets Moses/ im vlerden Buch am 6. Cap. Der HERR segne dich vnd behüte dich: Also brauchet ers im fünfften Buch am 28. Capitel / Alle diese Segen/ das ist/ Alle diese Wolthaten sollen vber dich kommen/ vnd so fortan in vielen Sprüchen mehr. Wem nun Gott also segnet / der mag freilich wol im

L III

HERRen

272.



Die Ander Predigt.

HERRN frölich seyn / dann Gottes Segen geschicht
reichlich : Ephes. 1. Er geschicht willig / er geschicht
wirklich / er geschicht auch an Leib vnd ander Seel. O
selige Leut / die der HERR segnet / O wie sollen sie mit
Hertzen vnd Mund Gott dafür loben / rühmen vnd
preisen ewiglich?

Nun zum beschluß so ist die vierde Besach der
frewd in dem HERRN / divina Coronatio, die Gött-
liche Krönung / die GOTT gegen die seinen gebraucht
vnd fürnimmet / du krönest sie mit gnaden / spricht
David / wie mit einem Schilde / sind trefflich schöne
vnd außbündige wort / dann es führet der heilige Pro-
phet den Allmächtigen ein / als einen lieben HERRN /
der favoren, Kronen / vnd Danck außtheile / Als et-
nen solchen HERRN / der da wil ein memorial hinter
sich lassen / welches soll seyn ein schön Gnadenkrantz-
lein / das er selber mit seinen allerheiligsten Händen
gemacht / welches mit lauter Gnadenrößlein umb-
wunden vnd umbunden ist / also fest / das kein einige
Rößlein / ja nicht ein einige Blätlein oder Perlin /
von diesem Krönlein oder Krantzlein herab fallen
solle / so fest hat GOTT selbst gewunden / Trotz al-
len Teuffeln / trotz allen grimmen Feinden / Erst
ein solch Ehrenkleinod diese Kron / das man sich der-
selben in allerley Nöthen vnd Wiederwertigkeit kan
trösten / vom Geruch dieses Krantzleins sich stercken /
vnd auffrichten / Ja wann wir das Krantzlein dem
Teuffel vorhalten / so muß er selbst sich von vns hin-
weg machen / vnd vns mit frieden lassen. Ach was

heten



273
 hetten wir Menschen sonst verdienet? Hies es nicht
 mit vns/ ululare, heulen vnd weinen/ wir hatten ei-
 ne spitzige Dornere Krone verdienet/ die alle Teuf-
 fel mit lauter Schwefel vnd Bech zugerichtet hat-
 ten/ Aber S O T T der H E R R ist in seinem Zorn
 seiner grossen Barmherzigkeit noch ingedenck ge-
 wesen/ hat diese stachlichte Kron von vns genom-
 men/ vnd seinem Sohn Christo Jesu auffgesetzt/ dar-
 mit nur wir durch ihn möchten würdig werden zu
 tragen das liebe Braut- vnd Gnadenkrantzlein / das
 Christus Jesus allen Gläubigen bereitet hat / dann
 in seinem Leiden er nichts anders gethan/ denn das er
 nur solche schöne vnd vberauß anmütige Kößlein ge-
 niachet hat / vnd fengt S O T T an in diesem Leben
 diß Krantzlein vns zu reichen/ vnd gleichsam dran rie-
 chen zu lassen.

Sie fengt sich an das Latere gratia, das ist / hie
 haben wir das Gnadenkrantzlein / dort aber soll das
 Latere gloria angehen / das ist / wir sollen in jener
 Welt die Ehrenkößlein / die so wol riechenden Him-
 mels Blümlein vnd Lebenssteinlein in vnsern Kro-
 nen haben/ so dann sol vnser Mund voll lachens / vnd
 vnser Zung voll rühmens seyn. So werden wir
 vns freuen / wie man sich freut in der erndte / wie
 man frölich ist/ wenn man Beute außtheilet / Esata
 am neunten Capitel / vnd so viel auch von dem letzten
 Stück. Dem Allerhöchsten sey lob ehr vnd danck gesagt/
 das er vns auch allerseits wie sonsten / also diese Tage
 wegen

274

Die Ander Predigt.

wegen des wol vnd glücklich abgegangenen Chur-vnd
 Fürsten Tago hat vnser Latare erleben lassen / vnd
 bitten ihn ferner / das er vns weiter segnen / vor allem
 Vnglück behüten / vnd vns endlich das Krantzlein vff-
 setzen wolle der Ehren vnd der ewigen Seligkeit / das
 gebe vnd verleihe **S O T T** Vater / Sohn / vnd
 heiliger Geist / hochgelobter Gott von nun
 an biß in Ewigkeit **A M E N** /
A M E N.

Werauff abermaln / wie auch vor der Predigt
 geschehen / mit allerley Instrumenten vnd
 Seitenspielen Gott inniglich gelobet vnd ge-
 preiset worden.



Gebet

275

Bebet so auff der Reisz /
 vnd im werender Chur vnd Fürsten-
 tag zur Naumburg / nach der Predige
 gehalten worden.

Nach dem der Durchlauch-
 tigste Hochgeborne Fürst vnd
 Herr / Herr Johanss Georg /
 Herzog zu Sachsen / Sächlich /
 Cleve vnd Berg / des heiligen Römischen
 Reichs Erzmarschall vnd Churfürst / etc.
 Unser Gnedigster Herr / aus bewegenden hoch-
 wichtigen Ursachen / eine Chur- vnd Fürstliche
 zusammenkunfft nach der Naumburgk ausge-
 schrieben / vnd Ihre Churfürstl. Gn. neben de-
 ro geliebten Herren Brudern / Herzogen Au-
 gusten zu Sachsen / etc. Vnd beyderseids herz-
 lieben Gemahlin / sich in der Person dahin zu
 begeben vorhabens : Als wollen wir den ge-

S treuen

trewen Barmherzigen G D T von grund
vnserer Herzen demütigst / vnd inbrünstig an-
ruffen vnd bitten / seine Göttliche Allmacht
wolle gnediglich verleihen / daß ihre Chur- vnd
Fürstl. Gnaden neben dero Comitac, nicht
allein mit guter bestendiger Gesundheit nach
der Naumburg gelangen / Sondern auch bey
dieser vornemen Chur- vnd Fürstl. zusam-
menkunfft das jenige tractirt / berathschlagt /
beschlossen vnd zu Werck gerichtet werde / so
seiner Allmacht zu Ehren / außbreitung seines
allein seligmachenden Worts / beförderung vn-
serer Christlichen / waren / reinen Evangeli-
schen Religion auffnehmen / gedeyen vnd wol-
farth der hochlöblichen Häuser / erhaltung des
edlen friedens / Vnd in summa dem ganzen
heiligen Römischen Reich zu nutz vnd besten
gereichen / vnd ersprießlich seyn mag: Des-
gleichen die Chur- vnd Fürstlichen Personen in
Christlicher Liebe vnd Freundschaft / vnd gu-
tem beständigen vertrauen sich mit einander
begehen / von einander scheiden / vnd diese Zu-
sammenkunfft friedlich vnd glücklich geendet
werden /

27

Christliches Gebet.

werden/ vnd dann hochgedachte Ihre Chur- vñ
Fürstl. Gn. neben dem ganzen Comitatz, mit
guter gesundheit wieder anhero in das gewöhn-
liche Hoflager kommen mögen.

Dieses alles wolle der getreue Gott thun/
vmb seiner grundlosen Barmherzigkeit / vnd
des vnschuldigen bitteren Leidens vnd Ster-
bens/ seines allerliebsten Sohns Jesu Christi/
vnseres HERREN vnd Heylandes wil-
len / AMEN.



G i j Danck



Dancksagung so am Sö-
tag *Latane*, nach glücklich vollbrach-
tem Chur- und Fürstentag / in der Kirchen
dasselbst öffentlich abgelesen
worden.

Nach dem der Durchlauchtig-
ste Hochgeborne Fürst vnd Herr /
Herr Johann Georg / Herzog zu
Sachsen / Sächlich / Cleve vnd Berg / des heili-
gen Römischen Reichs Erzmarschall / vnd
Churfürst / etc. Unser gnedigster Herr / aus
bewegenden Ursachen eine Chur- und Fürstli-
che zusammenkunft anhero ausgeschrieben /
neben dero geliebten Herren Brudern Herzo-
gen Augusten zu Sachsen / etc. vnd beyderseids
Herzlichen Gemahlin / so wol auch andern
Chur- und Fürstlichen Personen / sich hie ein-
gestellt / vnd verwichene diese Tag vber das
jenige / vmb dessen willen die Hochlöbliche

Chur

269

Chur- und Fürstliche versammlung fürnehmlich
angestellet/ glücklichen ist abgehandlet/ vnd be-
schlossen worden.

Als danken dem Allerhöchsten wir hier-
mit von Herzen/ das seine Göttliche Allmacht
Gnade vnd Segen/ zum ganzen Berck / vnd
guter friedlicher verrichtung gegeben.

Hierneben demütigst bittend/ Es wolle
der Vater aller Gnad vnd Barmherzigkeit/
alles das jenige/so biß anhero tractirt/ berath-
schlaget vnd beschlossen worden / glücklichen
effectuiren vnd dahin gelangen lassen / das es
seiner Allmacht zu ehren / zu außbreitung sei-
nes allein Seligmachenden Worts / zu beför-
derung vnserer Christlichen/waren/reinen Eo-
angelischen Religion / zu auffnehmen / gedeihen
vnd wolffahrt der hochlöblichen Häuser / zu er-
haltung des edlen Friedens / Vnd in summa/
dem ganzen Heiligen Römischen Reich zu
nuß vnd besten gereichen / vnd ersprießlich seyn/
vnd dann höchstgedachte Ihre Chur- vñ Fürst-
liche Gnaden/ neben dero ganzen Comitatz mit
guter gesundheit wieder in das gewöhnliche
Hoflager nach Dresden kommen mögen.

S III

Dieses



280.

Dieses alles wolle der getrewe Gott thun
vmb seiner grundlosen Barmherzigkeit / vnd
des vnschuldigen bitteren Leidens vnd Ster-
bens / seines allerliebsten Sohns Jesu Christi
vnsers Herren vnd Heilandes wil-
len / AMEN.



E N D E.





Leipzig /



TYPIS LAMBERGIANIS,
Gedruckt durch Johan Glück /
Im Jahr

M. DC. XIV.



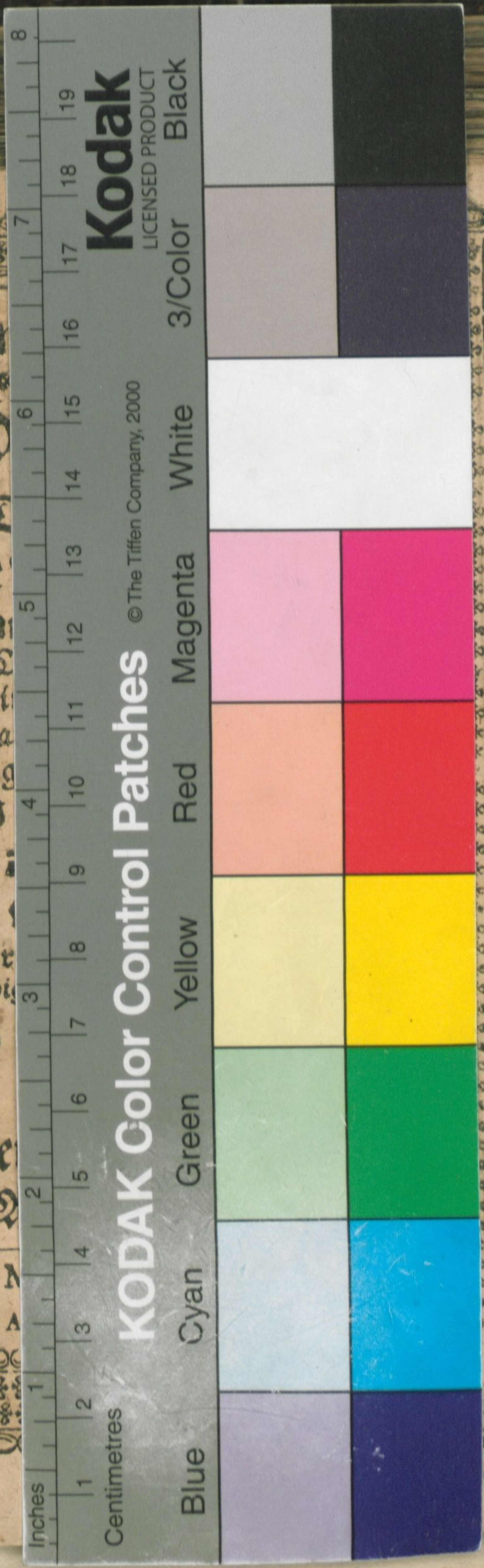


h. 112, 9.

Naum
Fried vnd
 Zwo Christliche
 zum Eingang / Die an
 gang der hochlöblichen
 Kunfft zu Naumburg /
 Personen gegenwart / a
 reicher versamlung g
 verordnung

Matthiam Hoë
 gen Schrift Doctor
 HofPredig

In vorlegung
 ANNO M
 CUM GRATIA



22
II. 434

